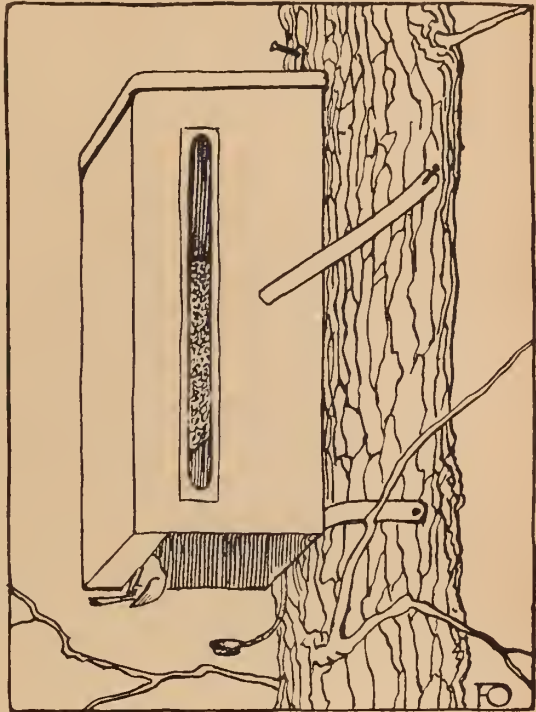


könnten. Hier bietet sich den Vogelschutzbestrebungen eine schöne Aufgabe.

Dr. Alwin Voigt.

Die Bruhnsche Meisen-Futterdose besteht aus einem kubischen Blechkasten, dessen Boden schräg gestellt ist und an der Seitenwand einen schmalen Schlitz lässt. Unter diesem Schlitz ist ein schmaler Blechstreifen mit Seitenleiste befestigt. Der Apparat wird nach Abhebung des Deckels mit Hanf gefüllt, der auf der schiefen Ebene nach unten rutscht und durch den Schlitz auf die Blechleiste

rollt, die ein Futterbrettchen darstellt. Es kann immer nur so viel Hanf nachrutschen, wie von den Meisen vom Futterbrettchen weggepickt wird. Durch ein an der Seite des Apparats angebrachtes Fenster ist jederzeit leicht festzustellen, wieviel Hanf sich noch im Kasten befindet. Die Futterplatte ist herausnehmbar und mit einer rostartigen Brücke versehen, deren Oeffnungen nur den schmalschnäbligen Meisen, nicht aber den Spatzen die Entnahme des Futters gestatten. Der Apparat



wird mit einem Henkel und verschiedenen angelöteten Bändern direkt am Baum befestigt.

Da er in verschiedenen Grössen (von 3—100 l) hergestellt wird, eignet er sich besonders für Parkanlagen und Wälder. Die mit ihnen gemachten Erfahrungen berechtigen zur Empfehlung. Der Preis ist ausserordentlich billig. Näheres ist aus der Anzeige des Verlags „Parus“, Hamburg 36, in dieser Nummer zu ersehen.

Dr. Carl R. Hennicke.

***Polyteles melanura* in Gefangenschaft.** (Aus einem Briefe an Hofrat

Professor Dr. F. Ludwig, Greiz.) In dem Pakete schicke ich Ihnen den Balg meiner 12jährigen Vogelfreundin „Beauty“, *Polyteles melanura*, nebst zwei ihrer letzten Eier. Das erste wurde in der Nacht vom 25. zum 26. September am Boden des Käfigs gelegt, auf und inmitten Spänen von trockner Baumrinde, welche der Vogel sich einige Tage vorher zubereitet hatte, das 2., 3. und 4. jeden anderen Tag nachher. Der Vogel blieb aber nur kurze Zeit auf den ersten beiden sitzen, wobei das erste zerbrochen wurde. Auf dem letzten (nicht ausgeblasenen) sass sie einige Tage, gab aber dann den Brutversuch ganz auf. Später verliess sie den Käfig nur gegen Abend trotz offener Tür und nur für kurze Zeit, nach halbreifen Grassamen und dergleichen Früchten ausspähend, wenn ich selbst in der Nähe blieb, sonst kehrte sie baldigst auf oder in ihr „Haus“ zurück. Das Gehen wurde dem Vogel sehr schwer, kurze Flugversuche endigten durch schnelles Sinken und zuletzt wurde er so schwach, dass er Tag und Nacht auf weicher, wollener Unterlage verblieb. Durch sorgsame Pflege meinerseits und lindes Massieren der rheumatischen Beine erholte sich „Beauty“ wieder bedeutend, als es wärmer wurde, hatte auch guten Appetit, doch als die Hitze am Neujahr über 101° F. stieg und bis zum 18. Januar an dreizehn Tagen diese Temperatur, ja ein Maximum von nahe 112° erreichte (im Schatten!), wurde sie täglich schwächer trotz möglicher Kühllhaltung. Am 16. genannten Monats nach dem Abend-Tee (6 p. m.) nahm ich den Vogel, der mich wie immer fröhlich begrüsst hatte, mit seinem Käfig zur Front-Veranda, um ihn die kühlere Ostbrise und untergehende Sonne geniessen zu lassen. Da er etwas unruhig war, nahm ich ihn heraus, setzte ihn zwischen grünes Gras, was er sonst sehr liebte — aber dieses Mal schien es nicht das Rechte zu sein — und „Beauty“ stieg wieder auf oder vielmehr in meine Hand und von dieser auf den Boden ihres Bauers. Da sie schwindlig zu werden schien, hob ich sie wieder heraus, sie hob und kehrte ihr Köpfchen mir zu, ein zufriedener Blick — das Köpfchen sank leise, langsam schloss sich das Auge und — „Beauty“ hatte ausgelebt und ausgelitten.

Am 26. Februar 1895 hatte ich sie in der Rundle-Strasse (Adelaide) von einem neuen Vogelhändler gekauft, um „Joey“ (*Psephotus xanthorrhous*. Ornith. Monatsschrift XXIII. S. 238) Gesellschaft zu leisten. Wild

und bissig (wie kein anderer meiner Vögel), für viele, viele Monate, wurde dieser Vogel einer der zutraulichsten und sanftesten gegen mich, allein ohne irgend welche Zählungs- oder Abrichtungsversuche im Laufe von fast 12 Jahren, eine Ausdauer im Gefangenleben für diese Art, welche, wie mir unsere Taxidermisten sagen, bisher unbekannt hier war (gewöhnlich nicht über 2, höchstens 3 Jahre.) Ihren markigen, verlangenden Ruf, wenn „Beauty“ meine Stimme bei der abendlichen Heimkehr hörte und nicht aufhörte, bis ich sie begrüßte, vermisse ich immer noch, doch wird sie keine Nachfolgerin erhalten. Die meisten „Vogelfreunde“ und „Vogelkundigen“ kennen wohl nur die Aussen-seite der wunderbaren Geschöpfe und nichts von deren seelischer (psychischer) Natur.

Norwood, Süd-Australien.

J. G. O. Tepper.

Die Vogelkolonie Memmert betreffend.

Soeben von unserm geschützten Reservat für Seevögel, der Insel Memmert in der Nordsee, zurückgekehrt, halten wir es für angezeigt, um in Zukunft für unser Unternehmen interessierte Ornithologen vor Enttäuschung zu bewahren, folgendes zur allgemeinen Kenntnis zu geben.

Das Betreten des von den Unterzeichneten auf vorläufig 12 Jahre vom preussischen Staate zwecks Einrichtung einer Brutkolonie für Nordseevögel erpachteten Insel Memmert ist mit Ausschluss des nördlichsten, durch Pfähle und Draht abgegrenzten Teiles verboten. Die Insel darf nur von solchen Personen betreten werden, welche sich im Besitz eines von Herrn Landrat Bayer zu Norden unterschriebenen Erlaubnisscheines befinden. Herr Landrat Bayer gibt diese Erlaubnis jedoch nur auf Ansuchen nachstehender Herren: des Herrn Forstrats von Wangelin zu Merseburg, Dr. Henicke zu Gera, Wasserbaurat Garschina zu Norden, Hafenmeister Niemyer zu Norddeich, unseres bevollmächtigten Herrn Otto Leege zu Ostermarsch bei Norden und der Unterzeichneten.

Der auf der Insel stationierte Wärter van Echten hat die Erlaubnisscheine abzunehmen, zu sammeln und nach dem 15. September jeden Jahres an Freiherrn von Berlepsch einzuschicken, welcher sie an Herrn Landrat Bayer wieder zurückzugeben hat. Van Echten ist dafür ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Voigt A., Hennicke Carl Rudolf, Tepper J. G. O.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 533-535](#)